Friday, August 31. 2012

Martin Mosebach nach Pakistan übergesiedelt

Der Schriftsteller Martin Mosebach hat seinen Wohnsitz von Frankfurt am Main in die pakistanische Hauptstadt Islamabad verlegt, wo er zukünftig auch seiner schriftstellerischen Tätigkeit nachgehen wird. Wie Mosebach in einer Presseerklärung betonte, sei dieser Schritt Ergebnis einer langen Auseinandersetzung mit den Bedingungen, die er für seine kreatives Schaffen brauche: "Entgegen der Forderung nach unbedingter Freiheit, die Künstler gern beanspruchen, ist in der Geschichte der Kunst die Beschränkung dieser Freiheit der Entstehung von Kunst höchst förderlich gewesen. Nicht alles aussprechen zu dürfen, von rigiden Regeln umstellt zu sein, hat auf die Phantasie der Künstler überaus anregend gewirkt und sie zu den kühnsten Lösungen inspiriert; berühmt ist die Devise 'Die Zensur verfeinert den Stil' oder die Maxime des wahrhaft zensurerfahrenen Karl Kraus: 'Ein Satz, den der Zensor versteht, wird zurecht verboten.'" Leider habe die Bundesrepublik Deutschland von seinen wiederholten Forderungen nach einem gesetzlichen Blasphemie-Verbot keine Notiz genommen. Aus diesem Grund habe er seine Arbeit in ein Land verlegen müssen, das strengere Regeln und Einschränkungen für die künstlerische Betätigung setze. Hiervon verspreche er sich intensivere Impulse und Anregungen für sein Spätwerk. Ein Künstler müsse, wolle er wirkliche Freiheit erwerben, die Auseinandersetzung mit der äußeren Unfreiheit suchen: "Freiheit ist für ihn nicht ein Recht oder ein Bündel von Rechten. Freiheit ist eine Eigenschaft seiner Person, die sie in einem Leben der Selbstüberprüfung erworben hat. Es kann sehr wohl eintreten, dass diese Freiheit mit den Auffassungen der Gesellschaft kollidiert. Es kann eintreten, dass der Künstler für diese seine Freiheit einen hohen Preis zu bezahlen hat. Ich bin davon überzeugt, dass der wirklich freie Künstler diesen Preis gern bezahlt". Um seinen Worten nun auch Taten folgen zu lassen, habe er sich zu diesem Ortswechsel entschlossen und sei gespannt, wie die pakistanische Obrigkeit darauf reagiere. Die Inhaftierung eines 11jährigen Mädchens mit dem Vorwurf der Blasphemie in Pakistan hält Mosebach allerdings für ungerecht, da es sich um eine Analphabetin und nicht um eine freie Künstlerin gehandelt habe und daher aus ihrer Unfreiheit auch keine kreativen Impulse zu erwarten seien.

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Thursday, August 30. 2012

Achtsamkeit

Nachdem schon vorgestern an dieser Stelle auf den Kommentar von Jürgen Beushausen zum Aufsatz von J. Herwig-Lempp und L. Kühling in der Zeitschrift für Systemische Therapie und Beratung hingewiesen wurde, ob Soziale Arbeit anspruchsvoller als Psychotherapie ist oder nicht, geht es heute um die anderen Beiträge der letzten Ausgabe dieser Zeitschrift. Im Mittelpunkt steht das Thema "Achtsamkeit", das in unterschiedlichen Bereichen (Theorie: Buddhistische Psychologie und systemische Ansätze, Teamdynamik und Psychokardiologie) ausbuchstabiert wird. Dazu gibt es ebenfalls auf das Thema bezogen einige Rezensionen zu lesen.Zu den vollständigen abstracts…

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 08:32

Tuesday, August 28. 2012

Ist es nützlich, Soziale Arbeit als anspruchsvoller als Psychotherapie zu bezeichnen?

Ein einem diskussionswürdigen Aufsatz in der vorletzten Ausgabe der "Zeitschrift für Systemische Therapie und Beratung" haben Johannes Herwig-Lempp und Ludger Kühling eine Diskussion mit Thesen eröffnet, die deutlich machen sollen, dass Soziale Arbeit gegenüber Beratung und Therapie anspruchsvoller sei. In seiner Antwort, die in der aktuellen Ausgabe zu lesen ist, greift Jürgen Beushausen die Fragestellung auf und versucht in einer differenzierenden Antwort, die Frage von der Zugehörigkeit zu Berufsgruppen abzukoppeln: "J. Herwig-Lempp und L. Kühling (2012) stellen sieben Thesen vor, in denen sie darlegen, weshalb Soziale Arbeit anspruchsvoller als Psychotherapie ist. Diese Thesen, die durch sechs weitere Thesen ergänzt werden, stehen im Mittelpunkt des Beitrages. An Hand der Wirkfaktoren psychosozialer Hilfen wird verdeutlicht, dass die Art der professionellen Haltungen und Interventionen entscheidend ist und nicht welcher Berufsgruppe ein Helfer angehört. Im Weiteren werden Attribute sozialer Arbeit, ihre Schwächen und Stärken zusammengefasst. Abschließend wird gefragt, ob es nützlich ist, Soziale Arbeit als anspruchsvoller als Therapie zu konstruieren. Bilanzierend wird die Notwendigkeit eines "Sprunges", einer Veränderung zweiter Ordnung, in der Kultur der Zusammenarbeit gefordert. Mit den hier vorgestellten Thesen soll die Diskussion über die Identität Sozialer Arbeit erneut angestoßen werden." Erfreulicherweise sind die Texte mit Genehmigung des Verlages auf der website der DGSF zu lesen.

Posted by Tom Levold in Links at 21:23

Sunday, August 26. 2012

Spezielle Aspekte und Probleme in der Psychotherapie mit Folteropfern unter Beteiligung von Dolmetschern

Ferdinand Haenel ist Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Seit 1993 arbeitet er am Behandlungszentrum für Folteropfer in Berlin in der psychiatrischen und psychotherapeutischen Diagnostik und Behandlung von Personen mit Folterfolgen aus anderen Kulturkreisen, worüber er auch zahlreiche Publikationen veröffentlicht hat. In der systhema 2/1997 hat einen Beitrag zum Thema der Schwierigkeiten der Kommunikation mit Folteropfern verfasst, wenn diese sich auf den Einsatz von Dolmetschern stützen muss: "Ausschnitte aus unserer Praxis der Psychotherapie mit durch Folter traumatisierten Menschen anderer Sprache und Kultur sollen einen kleinen Einblick darüber vermitteln, wie unzureichend es ist, die in den Therapiestunden als Übersetzer beteiligten Dolmetscher und Dolmetscherinnen rein als mechanische Sprachvermittler anzusehen. Denn ebenso wie die Behandler werden auch sie in die Übertragung des Patienten miteinbezogen und können ihrerseits Gegenübertragungsgefühle entwickeln. Bleibt das unberücksichtigt, können entscheidende, den therapeutischen Prozess mitbestimmende Faktoren sowie die Möglichkeit und Gefahr einer stellvertretenden Traumatisierung der Dolmetscher übersehen werden."Zum vollständigen Text…

Posted by Tom Levold in Links at 18:18

Friday, August 24. 2012

Tanz die Orgel

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Thursday, August 23. 2012

Peggy Penn (26.2.1931-27.7.2012)

Mit Peggy Penn ist eine Altmeisterin der systemischen Familientherapie am 27.7. im Alter von 81 Jahren gestorben. Durch Workshops und Teilnahme an Tagungen war sie auch in den deutschsprachigen Ländern bekannt. Klaus Deissler und Harlene Anderson haben für systemagazin einen Nachruf verfasst, der neben ihren Beiträgen für die Psychotherapie vor allem die große Bedeutung thematisiert, die der Umgang mit Sprache für sie hatte, was sich auch in einigen Gedichtbänden niederschlug. Ihr Verlag CavanKerry Press bringt auf seiner website einen Auszug aus ihrem letzten Gedichtband "My Painted Warriors" (2012), der hier Peggy Penn zum Gedenken zu lesen ist:A Summer DayNew York City, September 2003The green cathedral, where I sit gulping airlike water, in the body smell of summer, stretches nets of lace-light through trees to fall on my lap; one hand rests on the other.Ring fingers touch and hide a small arthriticspur. Rowed by women, the rowboats waste no time, sliding by in a gray Monet blur; the men lie trailing their hands in the water. Chaste girls paint their many toenails red,blue, and green, a feint of dance in pointillistdots. A wedding party scrambles over the hill; the Russian bride to bed the Irish groom with scoured cheeks. In red décolletage,bridesmaids vine themselves around a bluegazebo for photos. An old woman in a wheelchair and a fur, parrots like a rapper, “Hotdog,hotdog, . . .I wanna hotdog!”The groom helps his mother onto a rock, and they smile in their duet of not forgotten gratitudes.

Posted by Tom Levold in Lyrik, Personen at 00:00

Wednesday, August 22. 2012

narrative practice conversations about gender and culture in the context of trauma

Für kurze Zeit ist auf der website von Wiley ein Artikel von Pennie J. Blackburn mit dem Titel "Creating space for preferred identities: narrative practice conversations about gender and culture in the context of trauma" kostenlos zu laden, der in Heft 1/2010 im Journal of Family Therapy erschienen ist. Im Abstract heißt es: "This paper describes a narrative approach to work with the effects of extreme trauma and forced migration. It describes an approach to work across cultures in cases in which the culturally informed dominant discourses have shaped the effects of the trauma on those that survived them. The paper sets out the stories of two women as exemplars of the complexities of such practice. Examples of the main forms of narrative practice conversations are given and the work is developed through considerations of ways in which therapists can work respectfully between cultures."Zum Volltext geht es hier…

Posted by Tom Levold in Links at 09:26

Tuesday, August 21. 2012

Back on the block: Interkulturelle Familientherapie

systemagazin ist aus den Ferien zurück und liefert einen verspäteten Vorabdruck, der schon kein Vorabdruck mehr ist, da das Buch schon im Frühjahr erschienen ist. Es handelt sich um das zweite Kapitel eines sehr erwähnenswerten Buches von Saied Pirmoradi über Interkulturelle Familientherapie und -beratung, das die Entwicklung kultureller Sensibilität von Berufstätigen im psychosozialen Bereich erweitern will, ein Vorhaben, das angesichts der zunehmenden Bedeutung des Themas der Interkulturalität nicht hoch genug einzuschätzen ist. "Neben erkenntnistheoretischen Grundlagen werden zentrale psychologische und psychotherapeutische Konzepte aus der systemischen Perspektive analysiert und praxisrelevante Aspekte beleuchtet. Besondere Beachtung finden dabei der Erstkontakt, der Aufbau einer tragfähigen therapeutischen Beziehung, die kultursensible Problemdefinition sowie die Erarbeitung passender Behandlungsvorschläge für ratsuchende Familien mit Migrationshintergrund", heißt es im Verlagsprospekt. Saied Pirmoradi stammt aus dem Iran, hat in Deutschland Psychologie studiert und arbeitet in Berlin als als Dozent und interkultureller Familientherapeut am INSA-Berlin. Er hat u.a. das Lehrbuch von Arist von Schlippe und Jochen Schweitzer ins Farsi übersetzt und ist Sprecher der Fachgruppe »Interkulturelle Familientherapie und -beratung« der DGSF.Zum Vorabdruck…

Posted by Tom Levold in Bücher, Vorabdrucke at 21:14